

Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 23.05.2021 –
Pfingstsonntag

Pfarrer Mischa Czarnecki, Diakon Mario
Scheer, Kirchenmusiker Martin



Ev. Kirchengemeinde Dülken
Gottes Gastfreundschaft erfahrbar machen

Bergmann und Mitglieder des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Dülken vor und hinter der Kamera.

Dieser Gottesdienst wird am 23.05. um 11:00 Uhr auf der Kirchenwiese oder bei schlechtem Wetter in der Kirche gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht für alle möglich, zum Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen oder nachzulesen.

Daneben ist es möglich, im Internet am Gottesdienst teilzunehmen. Unter ekduelken.de/mai/ finden Sie den Link, mit dem Sie sich zu unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können. – Wenn Sie auf youtube die Möglichkeit des Chats nutzen, können Sie auch eine Spur unserer Gemeinschaft erleben. Wir feiern diesen Gottesdienst „live“ in der Kirche, so können wir auch direkt im Gottesdienst (z.B. zu den Fürbitten) diesen Chat nutzen.

Lieder und Texte des Sonntags

♪ Vorspiel

♪ Lied: Einfach spitze (h&e 348)

Psalm 118(eg 751.2) – MS & IB

Lesung Act 2, 1-21 (SP)

♪ Lied: Komm, heiliger Geist (h&e 173)

♪ Lied: Herr, gib mir Mut zum Brücken... (eg 669)

♪ Lied: Freunde, dass der Mandelzweig..... (h&e 268)

♪ Lied: Du bist heilig (h&e 64)

♪ Lied: Segne, Vater, 1.000 Sterne (h&e 360)

♪ Nachspiel

Glocken

Anmoderation

MC

♬ Vorspiel

Begrüßung

SP

„Durch Heeresmacht
und Kriegsgewalt
wird nichts erreicht,
sondern nur durch meinen Geist.“
Das sagt der Herr der himmlischen Heere.

Mit diesem Wort aus dem Johannesevangelium begrüße ich
euch alle zu unserem Gottesdienst.

Endlich kommen wir wieder zusammen! Endlich sehen wir
wieder in die Augen, die uns so vertraut sind – die wir aber so
vermisst haben.

Es ist noch immer nicht so, wie wir es gewohnt sind... Noch
immer gibt es Einschränkungen und Beschwerden – aber
freuen wir uns heute, dass der Geist Gottes uns
zusammengeweht hat und wir zusammenkommen dürfen!

Ich wünsche uns allen einen gesegneten Gottesdienst!

Kerzeneröffnung

MS & WS

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Schöpfers. *Kerze anzünden*

Pb: Gott hat uns die Welt geschenkt.
Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Sohnes. *Kerze anzünden*

Pb: Jesus hat die Welt gerettet.
Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Heiligen Geistes. *Kerze anzünden*

Pb: Sein Geist umspannt die Welt,
Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet
als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:
Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.
Der Anfang, das Ende, der Ewige.
Amen.

♪ Lied: Einfach spitze

(h&e 348)

Psalm 118

(eg 751.2) – MS & IB

Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf!

O Herr, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!
Wir segnen euch vom Haus des Herrn.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.
Schmückt das Fest mit Maien
bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist!

Liedruf

Bitte

MC

Gott,
wir sind deine Geschöpfe,
geliebte Kinder, umsorgte Menschen,
die du nach deinem Bilde geschaffen,
denen du deinen Odem eingehaucht
und deinen Geist geschenkt hast.

Doch wessen Geistes Kinder sind wir,
wenn wir einander missachten?

Wessen Geistes Kinder sind wir,
wenn wir Kriege anzetteln, anstatt Frieden zu stiften?

Wessen Geistes Kinder sind wir,
wenn wir nicht teilen, was wir zuviel haben?

Wessen Geistes Kinder sind wir,
wenn wir die Erde zerstören,
obwohl wir sie bewahren sollen?

Wessen Geistes Kinder sind wir,
wenn wir dich am Sonntag anbeten,
aber im Alltag vergessen?

Welcher Geist treibt uns?

Ist dein Geist der Liebe noch in uns wirksam?

Bewegt er uns noch?

Oder haben wir ihn längst dem Zeitgeist geopfert?

Herr, erbarme dich ...

Kyrie eleison

Liedruf

Dank

MS

Mitten in unserem Leben
willst DU neues Leben stiften!

Mitten in dieser Welt
schenkst DU uns Zeichen deiner neuen Welt.

Gerechtigkeit und Frieden sein deine Spuren,
an denen wir erkennen können,
wie du es mit uns meinst.

Deines Geistes Kinder sind wir,
wenn wir uns beflügeln lassen,
gegen die Mut- und Hoffnungslosigkeit anzutreten.

Deines Geistes Kinder sind wir,
wenn wir uns stark machen,
nicht um stark zu sein,
sondern um den Schwachen beizustehen.

Wir danken dir für deine Kraft und deinen Geist,
loben dich und rufen:

Ehre sei Gott in der Höhe!

Liedruf

Wochengebet

MC

Deinen Geist,

Gott,

schenkst du uns:

einen Geist,

der uns Liebe zum Nächsten lehrt;

einen Geist,

der uns Wege zum Frieden zeigt;

einen Geist,

der uns für die Zukunft hoffen lässt;

einen Geist,

der dich zum Ziel hat.

Für dieses Geschenk,

für diese Gabe, Gott,

danken wir dir

in alle Ewigkeit.

Amen!

Liedruf

Lesung

Act 2, 1-21 (SP)

Sagenhaft, was die Jünger mit Gott erleben:

Ein Brausen, ein Wind, Feuerzungen -
und alle sind voll des Heiligen Geistes.

Alle reden – und können doch alle verstehen.

Sagenhaft!

Erzählt wird das in der Apostelgeschichte – im 2. Kapitel:

Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle zusammen,
die zu Jesus gehörten.

Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen
wie von einem starken Wind.

Das Rauschen erfüllte das ganze Haus,
in dem sie sich aufhielten.

Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen.

Die verteilten sich
und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder.

Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.

In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt,
die sich hier niedergelassen hatten.

Sie waren verstört,
denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

Erstaunt und verwundert sagten sie:

»Sind das nicht alles Leute aus Galiläa,
die hier reden?

Wie kommt es, dass jeder von uns
sie in seiner Muttersprache reden hört?

Wir kommen aus Persien, Medien und Elam.
Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa und Kappadozien,
aus Pontus und der Provinz Asia,
aus Phrygien und Pamphylien.
Aus Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen,
ja sogar aus Rom sind Besucher hier.
Wir sind Juden von Geburt an, aber auch Fremde,
die zum jüdischen Glauben übergetreten sind.
Auch Kreter und Araber sind dabei.

Wir alle hören diese Leute
in unseren eigenen Sprachen erzählen,
was Gott Großes getan hat.«

Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen:
»Was hat das wohl zu bedeuten?«

Halleluja-Ruf

Halleluja!

Du sendest aus deinen Odem,
so werden sie geschaffen,
und du machst neu das Antlitz der Erde.

Halleluja!

Komm, Heiliger Geist,
erfüll die Herzen deiner Gläubigen
und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe!

Halleluja!

Liedruf

Glaubensbekenntnis in Frageform

MC

LiturgIn: Glaubst du an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde?
so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

LiturgIn: Glaubst du an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist?

Glaubst du, dass er
von der Jungfrau Maria geboren ist,
unter Pontius Pilatus gelitten hat,
gekreuzigt wurde,
gestorben ist und begraben wurde?

Dass er hinabgestiegen ist in das Reich des
Todes,
dass er am dritten Tage auferstanden ist von
den Toten,
aufgefahren in den Himmel?

Dass er zur Rechten Gottes sitzt,
des allmächtigen Vaters;
Dass er von dort kommen wird,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Glaubst du das, so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

LiturgIn: Glaubst du an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
die Vergebung der Sünden,
die Auferstehung der Toten
und das ewige Leben?
so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

♪ Lied: Komm, heiliger Geist

(h&e 173)

Predigt

MC

Das höchste Gebäude der Welt, das Burj Khalifa, steht in Dubai, es besitzt 163 Etagen und ist 828 Meter hoch, gefolgt vom Shanghai Tower mit 128 Etagen und einer Höhe von 632 Metern.

Zum Vergleich: Das höchste Hochhaus in Deutschland steht in Frankfurt und ist bezeichnenderweise der Commerzbank Tower mit gerade einmal 58 Etagen und einer Höhe von 259 Metern.

Es ist damit knapp ein Drittel so hoch wie der Spitzenreiter.

Von einem ganz anderen Turm erzählt uns der heutige Predigttext aus dem 11. Kapitel des Buches Genesis:

Damals hatten alle Menschen nur eine einzige Sprache – mit ein und denselben Wörtern.

Sie brachen von Osten her auf und kamen zu einer Ebene im Land Schinar. Dort ließen sie sich nieder.

Sie sagten zueinander:

»Kommt! Lasst uns Lehmziegel formen und brennen!«
Die Lehmziegel wollten sie als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel.

Dann sagten sie:

»Los! Lasst uns eine Stadt mit einem Turm bauen!
Seine Spitze soll in den Himmel ragen.

Wir wollen uns einen Namen machen,
damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.«

Da kam der Herr vom Himmel herab.
Er wollte sich die Stadt und den Turm ansehen,
die die Menschen bauten.

Der Herr sagte:
»Sie sind ein einziges Volk
und sprechen alle dieselbe Sprache.
Und das ist erst der Anfang!
In Zukunft wird man sie nicht mehr aufhalten können.
Sie werden tun, was sie wollen.
Auf! Lasst uns hinabsteigen
und ihre Sprache durcheinanderbringen!
Dann wird keiner mehr den anderen verstehen.«

Der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde.
Da mussten sie es aufgeben, die Stadt weiterzubauen.
Deswegen nennt man sie Babel, das heißt: Durcheinander.

Denn dort hat der Herr
die Sprache der Menschen durcheinandergebracht.
Und von dort hat sie der Herr
über die ganze Erde zerstreut.

Wie hoch der Turm in Babel gewesen ist, wird in der Bibel
nicht angegeben. Er wird bei weitem nicht die Höhe erreicht
haben, die heutige Konstruktionen und Architektur
ermöglichen. Doch es hat gereicht, um Gottes
Aufmerksamkeit und Unmut zu erregen.

Das wird sicher nicht an der Meterzahl gelegen haben, die er in den Himmel ragte.

Vielmehr wird sich der Herr über die Intention Gedanken gemacht haben, die die Menschen damit verbanden.

„Wohlan, lasst uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, dass wir uns einen Namen machen, damit wir ja nicht über die ganze Erde zerstreut werden!“

Was in unseren Ohren gar nicht so dramatisch klingen mag, ja sich vielleicht sogar positiv gewendet nach Forscherdrang und Suche nach Einheit anhören mag, darin sieht der Schöpfer des Lebens erst den Anfang einer seiner Meinung nach unheilvollen Entwicklung. „Dies ist erst der Anfang ihres Tuns! Und jetzt wird sie nichts davor zurückhalten, das zu tun, was sie sich vorgenommen haben.“

Und das – wir wissen es leider zu genau – ist nicht immer etwas Gutes.

Wer weiß, wo wir Menschen schon wären, wenn wir tatsächlich mit einer Stimme sprechen würden?

Während der Pandemie erleben wir beides:

Auf der einen Seite diese schier unglaubliche Geschwindigkeit, mit der die Medizin in der Virusbekämpfung Fortschritte gemacht hat. Innerhalb eines Jahres waren Impfstoffe entwickelt worden. Für manche so schnell, dass sie dem Braten nicht trauten – für andere einfach nur ein

Zeichen, fast ein wunderbares Zeichen, was der Mensch erreicht, wenn er seine Anstrengungen bündelt.

Auf der anderen Seite die unsägliche Vielsprachigkeit in den Regeln und Vorschriften, die uns noch immer verwirrt: Da fand die Ministerrunde zu einer gemeinsamen Regel – und dann wurde sie in den einzelnen Bundesländern wieder anders umgesetzt. Manche riefen dann nach einer bundeseinheitlichen – oder sogar europaweiten – gemeinsamen Regel. Andere mahnten, dass die Unterschiede in den verschiedenen Gegenden Deutschlands oder Europas doch zu groß seien, um über einen Kamm geschert zu werden.

Die Meinungen gehen bis heute auseinander und man darf gespannt sein, ob sich aus den gemachten Erfahrungen heraus eine Änderung unserer bundesrepublikanischen Struktur ergibt.

Eins zu sein hat sicher Vorteile. Nicht zuletzt streben wir Christinnen und Christen genau dies ja an, allerdings ohne dem Ziel wirklich näher gekommen zu sein.

Allerdings haben wir anhand unserer deutschen Geschichte auch die Erfahrung machen müssen, wohin es führen kann, wenn zu viel unisono gedacht und gehandelt wird.

In einer Gesellschaft des erzwungenen Gleichklangs müssen Andersdenkende automatisch als Störenfriede und damit als ein auszumerzender Fremdkörper wahrgenommen werden.

Von hier bis zum Pogrom oder zur Apartheid ist es dann nicht mehr so weit. Selbst Gottes vorausschauendes Eingreifen in Babel und die Zerstreuung der Menschen in alle Welt konnte dies leider nicht verhindern.

Vielleicht hat Gott in der Geschichte vom Turmbau zu Babel auch gar ein Problem mit der Einheit, sondern vielmehr mit der Einförmigkeit, der sich die Menschen in diesem Projekt unterwerfen.

Der Gegenentwurf drückt sich ja an diesem besonderen Sonntag in der Erzählung von der Ausgießung des Heiligen Geistes aus. Obwohl alle Menschen eine unterschiedliche Sprache sprechen, eine unterschiedliche Kultur und Geschichte mitbringen, verstehen sie alle, was Petrus zu sagen hat.

Es ist eben kein Sprachenwunder, sondern ein Hörwunder, dass die Menschen aus allen Ländern die Worte des Paulus verstehen lässt.

Hier herrscht eine Vielfalt, die der Einheit nicht im Wege steht, aber der Einförmigkeit vorbeugt.

Es ist das Ideal einer Gesellschaft, die zu einer Gemeinschaft wird ohne dass die Individualität des Einzelnen abgewertet wird oder störend wirkt, sondern vielmehr eine Bereicherung darstellt.

Auch damit lässt sich viel Gutes erreichen und – was vielleicht sogar wichtiger ist – manch Gefährliches verhindern!

Einheit und Vielfalt sind darum keine Gegensätze, vor allem dann nicht, wenn sie von dem gleichen Geist der Liebe getragen werden. Gerade ist der Ökumenische Kirchentag zu Ende gegangen, der dieses Mal leider nur – aber immerhin – weitgehend digital stattfinden konnte. Gerade im Austausch mit unseren katholischen Geschwistern wird deutlich, dass wir immer um beides ringen müssen: um die Einheit ebenso wie um die Vielfalt. Die eine Seite mag mehr dieses, die andere jenes betonen, am Ende sollte beides nicht mehr im Widerspruch zueinander und vor allem nicht der Gemeinschaft in Wort und Sakrament im Wege stehen.

Wir sprechen in manchen Dingen eine andere theologische Sprache, aber das heißt ja nicht, dass wir nicht von demselben Geist der Liebe beseelt sein können.

So ist Pfingsten auf dem Hintergrund der Geschichte um den Turmbau zu Babel eine Ermutigung, Verschiedenheit auszuhalten ohne sich dabei gleich trennen zu müssen und in alle Welt zu zerstreuen. Dass dies mit und im Geiste Gottes geschehen kann und soll, ist zugleich eine Zusage und eine Aufgabe.

Als Kirchen können wir da schon zu einem Vorbild, zumindest zu einem guten Beispiel werden. Denn die Herausforderungen, denen wir in Zukunft zu begegnen haben, werden wir besser gemeinsam meistern.

Wir werden damit keine Türme in den Himmel errichten. Das müssen wir auch gar nicht.

Denn wie wir wissen, ist der Himmel ja auf Augenhöhe und mitten unter uns. Es reicht also, statt dieser Türme in die Höhe Brücken zum Nächsten zu bauen. Auch wenn das nicht immer einfach sein wird, der Aufwand wird sich auszahlen. Denn am Ende, sprechen wir dann alle mit einer Sprache: die der Liebe und Barmherzigkeit.

Und die Liebe Gottes,
die größer ist als all unsere Vernunft
sie bewahre und bewege eure Herzen und Sinne im Christus
Jesus.

Amen.

♪ Lied: Herr, gib mir Mut zum Brücken... (eg 669)

Abkündigungen

SP

Schön, dass wir wieder zusammenkommen können. Die Zahlen sinken endlich wieder – langsam, aber stetig.

Unser Leben nimmt, vorsichtig und unter Beachtung aller Regeln, wieder Fahrt auf.

Was für ein tolles Zeichen, dass das auch in diesem Jahr wieder zum Pfingstfest passiert.

Nun können wir uns zum Gottesdienst wieder treffen – nicht ganz wie gewohnt, aber doch einen großen Schritt in Richtung auf das Vertraute zu.

Gleichzeitig übertragen wir aber auch weiterhin für alle, denen es nicht möglich ist, zu unseren Gottesdiensten zu kommen, die Gottesdienste weiterhin im Internet.

Den morgigen Gottesdienst feiern wir gemeinsam mit der Gemeinde Viersen in der Kreuzkirche. Ihr könnt euch um 10:00 Uhr über unsere Homepage dazuschalten.

Den Gottesdienst nächsten Sonntag feiern wir mit Diakon Mario Scheer um 11:00 Uhr. Hoffentlich wieder unter freiem Himmel. Unter 44 76 könnt ihr es Ende der Woche abfragen.

Ein kleiner Ausblick noch: Am 13. Juni wird Stephan Sander seinen letzten Gottesdienst als hauptamtlicher Pfarrer unserer Gemeinde feiern und aus dem Dienst entpflichtet. Ein großer Festtag wird dieser Tag nicht sein, da wir durch die aktuellen Einschränkungen nicht gebührend zusammenkommen können. Ein Fest, an dem wir Danke sagen wollen für all seine Begleitung, planen wir für den nächsten Frühsommer.

Nach dem Gottesdienst werden wir die Kollekte einsammeln. Sie ist zu gleichen Teilen bestimmt für die Viersener Obdachloseninitiative MoWo und für das Projekt der Landeskirche: Hoffnung für Osteuropa.

♫ Lied: Freunde, dass der Mandelzweig (h&e 268)

Fürbitten

MC/MS

Gott,
wir bitten dich
um deinen Geist des Friedens:

überall dort,
wo Krieg herrscht,
wo Menschen einander bekämpfen,
wo Kinder das Töten lernen,
wo unterschiedliche Kulturen und Religionen einander
begegnen.

Gott,
wir bitten dich
um deinen Geist der Freiheit:

für jene,
die gefangen sind,
die unterdrückt werden,
die nicht frei denken dürfen,
die keine Fragen stellen sollen,
die in Angst leben.

Gott,
wir bitten dich
um deinen Geist der Liebe:

zu denen,
die gehasst werden,
die sich selbst nicht ausstehen können,
die keine Liebe kennen,
die sich einsam fühlen,
die nach dir suchen.

Gott,
wir bitten dich
um deinen Geist der Barmherzigkeit:

für jene,
die kein Dach über dem Kopf haben,
die ihre Heimat verlassen mussten,
die ihre Arbeit verloren haben,
die in der Kälte unserer Gesellschaft erfrieren,
die auf unsere Zuwendung warten.

Gott,
wir bitten dich
um deinen Geist der Einheit und Vielfalt:

für jene,
die sich ausgestoßen fühlen,
die sich fremd fühlen,
weil sie zu Fremden gemacht werden,
die andere ausschließen,
weil sie unsicher sind,
die Unterschiede nicht als Bereicherung,
sondern als Gefahr ansehen.

Amen.

♪ Lied: Du bist heilig

(h&e 64)

Gerne mit dem anderen, bekannteren (und schöneren!) Text:

Du bist heilig, du bringst Heil, bist die Fülle, wir ein Teil der Geschichte, die du webst, Gott, wir danken dir, du lebst mitten unter uns im Geist, der Lebendigkeit verheißt, kommst zu uns in Brot und Wein, schenkst uns deine Liebe ein. Du bist heilig, du bist heilig, du bist heilig. Alle Welt schaut auf dich.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Amen

Abendmahlerinnerung

IB/SP

*(Pfarrer/in geht mit zwei Ehrenamtlichen zum Altar,
die beiden stehen links und rechts von Pfarrer/in am Mikro)*

Anrede

MC

Jesus lädt uns ein,

das Abendmahl zu feiern.

Als Fest der Erinnerung

an Gottes Wege mit seiner Welt.

Als Fest der Gemeinschaft

untereinander und mit Gott.

Als Fest der Vorfreude auf sein Reich,

das kommen wird in Kraft und Herrlichkeit.

Gerade können wir dieses Fest nicht feiern.

Und doch muss niemand von uns

hungrig und durstig bleiben.

Wir können jetzt nicht miteinander essen und trinken,

aber wir können uns erinnern.

Das hat uns Jesus aufgetragen:

Einsetzungsworte

MC

(der Gemeinde zugewandt gesprochen, nach dem Brotwort wird das Brot dem/der Ehrenamtlichen gegeben, ebenso nach dem Kelchwort, EA gehen dann mit den Gaben der Gemeinde entgegen und halten sie, gut sichtbar)

Denn damals

nahm Jesus das Brot, dankte und brach es
und gab es seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset:

Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Mahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinkt alle daraus:

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird;

solches tut, so oft ihr's trinkt,
zu meinem Gedächtnis.

In der Hoffnung,
dass wir erleben, was wir glauben;
beten wir gemeinsam:

Vater unser

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Wo wir jetzt das Brot teilen würden und den Kelch,
lasst uns einen Moment Stille halten
und unseren Hunger und Durst vor Gott bringen.
Kommt und seht und erinnert euch,
wie freundlich unser Gott ist.

(Stille)

Wir hören dich fragen, Herr:
Was wollt ihr hier beim Mahl?
Was sollen wir wollen? Dich, Herr.
Wir fragen: Wo wohnst du?
Dich fasst doch kein Kelch, keine Schale.
Du sagst: Erinnert euch,
dann seht ihr und wisst,
dass euer Glaube meine Wohnung ist,
wo immer ihr geht und leidet und liebt und dient,
Darin bleibt ihr in mir.

Zuspruch

„Durch Heeresmacht
und Kriegsgewalt
wird nichts erreicht,
sondern nur durch meinen Geist.“
Das sagt der Herr der himmlischen Heere.

Abendmahlsgebet

Gott wir bitten dich,
erfülle uns und alle Welt mit deinem Geist.
Ändere uns und hilf uns werden, wie du uns gemeint hast.

Im Anblick des Brotes
lass uns begreifen, dass wir mit Jesus verbunden sind
zu einer Gemeinde, zum gemeinsamen Dienst an den
Menschen, trotz allem, was uns trennt.

Im Anblick des Kelchs lass uns begreifen,
dass Jesus unsere Freude ist,
jetzt und wenn wir sterben,
trotz allem, was uns ängstet und bedrückt.

Wir glauben: Unser Herr kommt.
Wir bitten: Ja, komm, Herr Jesus.
Amen

♪ Lied: Segne, Vater, 1.000 Sterne (h&e 360)

Segen

MC

Wir danken dir, Gott,

Du bist uns nahe,
wenn wir fern voneinander sind.

Du schenkst uns Gemeinschaft,
stärker als jede Distanzierung.

Du schenkst uns Ruhe,
wenn unser Geist unruhig ist.

Du schenkst uns Leben,
wo die Langeweile alles erstickt.

Du schenkst uns deinen Segen!

Der HERR segnet dich und behütet dich,
der HERR erhebt sein Angesicht über dir
und ist dir gnädig.

Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich
und schenkt dir Frieden. Amen!

♩ Nachspiel